

... aus dem

Kolumne - Neues Leben (3)

Landrat fährt Rad und keiner lacht

Von Samer Tannous 28.05.2018



Als ich in Damaskus als Hochschuldozent gearbeitet habe, bin ich immer mit dem Auto zur Universität gefahren. Ich stand täglich zwei bis drei Stunden im Stau und wäre mit dem Fahrrad vielleicht sogar schneller gewesen. Aber es war völlig unvorstellbar für mich, jemals mit dem Fahrrad durch Damaskus zu fahren. Hätte mich ein Student auf einem Fahrrad gesehen, hätte er sofort jeden Respekt für mich verloren. Ich habe sogar einmal eine Phantasiegeschichte auf Facebook geschrieben über die Vorstellung, dass Professoren mit dem Fahrrad zur Uni fahren und von der ganzen Stadt ausgelacht werden.

Zwei Jahre später ist diese Phantasie Realität geworden. Zumindest teilweise. Ich fahre heute mit dem Fahrrad durch unseren Ort zur Arbeit. Aber keiner lacht mich aus. Sogar der Bürgermeister und der Landrat fahren mit dem Fahrrad zur Arbeit. Sie genießen dennoch Respekt. Merkwürdig.

Aber kürzlich habe ich in der Fußgängerzone eine ehemalige Studentin aus Damaskus wiedergetroffen. Sie erkannte mich und sprach mich respektvoll mit „Doktor Tannous“ an, was ich gerne hörte. Die Vorstellung jedoch, sie hätte mich auf einem Fahrrad sehen können, war mir sehr unangenehm. Ich merkte, wie schwer es auch mir fällt, kulturelle Prägungen abzulegen.